

142. (142.) Versuchung.

Gar emsig bei den Büchern
Ein Knabe sitzt im Kämmerlein;
Da lacht herein durchs Fenster
Der lust'ge blanke Sonnenschein
Und spricht: „Lieb' Kind! Du sitzt hier?
Komm' doch heraus und spiel' bei mir!“

Den Knaben stört es nicht;
Zum Sonnenschein er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“

Der Knabe schreibt weiter;
Da kommt ein lustig Vögelein,
Das picket an die Scheiben
Und schaut so schlau zu ihm herein.
Es ruft: „Komm' mit! Der Wald ist grün,
Der Himmel ist blau, die Blumen
blüh'n.“

Den Knaben stört es nicht;
Zum Vogel kurz er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“ —

Der Knabe schreibt und schreibt;
Da guckt der Apfelbaum herein
Und rauscht mit seinen Blättern
Und spricht: „Wer wird so fleißig sein?
Schau' meine Apfel! Diese Nacht
Hab' ich für dich sie reif gemacht!“ —

Den Knaben stört es nicht;
Zum Apfelbaum er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“ —

Da endlich ist er fertig;
Schnell packt er seine Bücher ein
Und läuft hinaus zum Garten.
Zuckhe! Wie lacht der Sonnenschein!
Das Bäumchen wirft ihm Apfel zu,
Der Vogel singt und nickt ihm zu.
Der Knabe springt vor Lust
Und jauchzt aus voller Brust;
Jetzt kann er lustig sein!

Reinick.

143. (143.) Sprichwörter.

Was Hänschen nicht lernt,
lernt Hans nimmermehr.
Jung gewohnt, alt gethan.
Es wird kein Meister geboren.
Man muß das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.

144. (144.) Der Schulgang.

Knabe.

Ach Bienlein, du tummelst im Freien herum, kannst die Zeit dir mit Spielen vertreiben; ich sitz' in der Schule still und stumm, soll lesen lernen und schreiben. O lehre mich fliegen, lieb Bienlein mein! — Die Schule ist doch gar zu düster! — Dann wollen wir fliegen und lustig sein mit einander wie frohe Geschwister.

Biene.

Ich habe nicht Zeit, lieb Knabe mein, zu spielen mit dir und zu lachen. Sieh' nur, wie lieblich im Sonnenschein die Blumen des Feldes erwachen! Da muß auch Bienlein hübsch fleißig sein, für den Winter Honig zu machen. Im Winter, da flieg' ich ja auch nicht aus, da sitz' ich im Stillen stumm zuhaus.